

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 80 (1938)

Heft: 1

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Personalien.

Beförderung von Veterinäroffizieren mit Brevet vom 31. Dezember 1937.

Geb.- Jahr	Name und Vorname	Wohnort	Letztes Brevet	Einteilung bisher	Einteilung neue
---------------	---------------------	---------	-------------------	----------------------	--------------------

Zu Obersten die Oberstleutnants:

86	Riklin Othmar	Bremgarten (Aarg.)	31.12.31.	Stab 4. Div. Div. Pf. Az.	Stab 5. Div. Div. Pf. Az.
87	Eichenberger Armin	Givisiez	31.12.31	Br.inf. 4	Cdt. P.ral. mob.chev.21
88	Omlin Alois	Bern	31.12.31	Geb.Inf.Br. 18	Stab 7. Div. Div.Pf.Az.a.i.
88	Maurer Fritz	Lyß	31.12.31	Stab 2. Div. Div. Pf.Az.	bleibt
89	Krupski Anton	Albisrieden	31.12.32	Inf.Br. 14	Pf.K.A.2

Zu Oberstleutnants die Majore:

92	Grieder Johann	Frauenfeld	31.12.31	Geb.Inf.Rgt.20	bleibt a.i.
92	Bertschi Hermann	Aarau	31.12.31	Inf.Rgt. 24	bleibt a.i.
93	Waser Alois	Luzern	31.12.31	Geb.Inf.Rgt. 29	bleibt a.i.
93	Büttiker Richard	Olten	31.12.31	Inf.Br. 6	E.M.Br.mont. 10 Vét.de br.
93	Stöckli Anton	Gerliswil	31.12.31	Inf.Rgt. 22	Stab 5. Div. zuget.Vet.Of.
93	Küng Fritz	Vorimholz (Bern)	31.12.31	Geb.Inf.Rgt.18	bleibt a.i.
93	Grand Hans	Zollikon (Zch.)	31.12.32	Geb.Inf.Rgt.35	bleibt a.i.
93	Hofstetter Hans	Winterthur	31.12.32	Inf.Rgt. 33	StabGeb.Br. 12 BrPf.Az.
94	Lehmann Werner	Bern	31.12.31	S.Rgt. 12	Stab L.Br. 2 Br.Pf.Az.
94	Eugster Gallus	Mörschwil	31.12.31	Inf.Rgt. 32	Inf.Rgt.33 a.i.
94	Pärli Paul	Herzogen- buchsee	31.12.31	Inf.Br. 7	Stab 3. Div. zug. Vet.Of.
94	Imhof Jakob	Kerzers	31.12.31	Rgt.inf.mont.7	maintenu a.i.
94	Noyer Maurice	Berne	31.12.31	Br.inf. 2	E.M.1.Div. Vét. de div.
94	Hübscher Willy	Brugg	31.12.32	Frd.Mitr.Abt.3	Stab L.Br. 3 Br.Pf.Az.
95	Allenspach Viktor	Zürich	31.12.31	Inf.Rgt. 28	Stab 6. Div. zuget.Vet.Of.
95	Burkhalter Fritz	Wynigen	31.12.31	Inf.Rgt. 15	Geb.Inf.Rgt. 15 a.i.
95	Heer August	St. Gallen	31.12.32	Inf.Rgt. 34	bleibt a.i.
95	Wildhaber Martin	Flums	31.12.32	Inf.Rgt. 31	bleibt a.i.
96	Studer Robert	Schüpfheim	31.12.31	Inf.Rgt. 23	bleibt a.i.
96	Brand Walter	Andelfingen	31.12.32	Frd.Mitr.Abt.6	Geb.Inf.Rgt. 12 a.i.
96	Ansermet Emile	Bière	31.12.32	Rgt.car. 4	Rgt.inf. 3 a.i.
96	Bernet Ernst	Wangen a.A.	31.12.32	Inf.Rgt. 14	Geb.Inf.Rgt. 14 a.i.

Geb.- Jahr	Name und Vorname	Wohnort	Letztes Brevet	Einteilung bisher	Einteilung neue
---------------	---------------------	---------	-------------------	----------------------	--------------------

Zu Hauptleuten die Oberleutnants:

03	Schnyder Walter	Leuzigen	31.12.33	F.Art.Abt. 7	F.Art.Abt. 10
05	Petignat Xavier	Villeneuve	31.12.33	Gr.art.camp. 5	maintenu
06	Hodel Alois	Pfaffnau	31.12.34	Mi.Bat.	bleibt
07	Egli Albert	Chaux-de-F.	31.12.33	F.Art.Abt. 20	F.Art.Abt. 22
08	Dennler Max	Küßnacht	31.12.33	A.Abt. 4	Inf.Rgt. 11
08	Tschumi Hans	Interlaken	31.12.33	Geb.Bttr. 3	bleibt

Zu Oberleutnants die Leutnants:

07	Schira Lodovico	Locarno	21. 9. 35	Bat.sap. 1	maintenu
07	Stürchler Walter	Schönen- werd	21. 9. 35	Sch.F.Hb.Abt.1	Sch.F.Hb. Abt. 47
08	Kiener Jean	Château-d'Œx	21. 9. 35	Gr.art.camp. 3	maintenu
08	Müller Ferdinand	Rüswil	21. 9. 35	F.Art.Abt. 12	F.Art.Abt. 23
09	Weißtanner Mart.	Eschlikon	21. 9. 35	Sap.Bat. 4	bleibt
10	Aepli Alexander	Frauenfeld	21. 9. 35	Sch.F.Hb. Abt. 4	Sch.F.Hb. Abt. 50
10	Schwab Armin	Büren a. A.	21. 9. 35	F.Art.Abt. 10	F.Art.Abt. 8
10	Spörri Heinrich	Zürich	21. 9. 35	Geb.Bttr. 8	bleibt
11	Neff Erich	Bischofszell	21. 9. 35	Sch.F.Hb. Abt. 2	Sch.F.Hb. Abt. 48
11	Riederer Ludwig	Eschenbach	21. 9. 35	Schnw.Kp. 1	Geb.Bttr. 9
11	Spuhler Viktor	Winterthur	21. 9. 35	F.Art.Abt. 19	F.Art.Abt. 17
11	Zollinger Max	Egg (Zch.)	21. 9. 35	L.Rgt. 5	bleibt
12	Appenzeller Willy	Menziken	21. 9. 35	Geb.Bttr. 5	bleibt

**Beförderung von Unteroffizieren zu Leutnants der Veterinärtruppe
mit Brevetdatum vom 25. September 1937:**

Zu Leutnants die Unteroffiziere:

Fahrkorporal					
10	Dober Willy	Küßnacht a.R.	25. 9. 37	F.Bttr. 61	z. D.
11	Christen Peter	Beinwil(Aarg.)	25. 9. 37	F.Bttr. 59	z. D.
Trainkorporal					
11	Hauser Josef	Leuggern	25. 9. 37	Stab Füs.Bat.56	z. D.
Fahrkorporal					
11	Heß Emil	Winden-Eg.	25. 9. 37	F.Bttr. 53	z. D.
Säumerkorporal					
11	Kieliger Franz	Göschenen	25. 9. 37	Stab Geb. I.Bat. 87	z. D.
Fahrkorporal					
12	Seiler Adolf	Nidau	25. 9. 37	F.Bttr. 29	z. D.
13	Lang Ernst	Luzern	25. 9. 37	F.Bttr. 72	z. D.
13	Krapf Willi	Gais	25. 9. 37	F.Bttr. 47	z. D.
13	Merz Paul	Lenzburg	25. 9. 37	F.Bttr. 58	z. D.
14	Baumgartner Hs.	Interlaken	25. 9. 37	F.Bttr. 19	z. D.
14	Ludwig Peter	Murten	25. 9. 37	Sch.F.Hb.Bttr.1	z. D.
14	Weis Jörg	Binningen	25. 9. 37	F.Bttr. 63	z. D.

† Paul Martin.



Am 19. Dezember 1937 ist Dr. Dr. med. vet. h.c. Dr. phil. Paul Martin, Geheimer Medizinalrat, Professor emerit. an den Folgen einer Lungenentzündung im 77. Lebensjahr ganz unerwartet verschieden. Mit ihm ist einer der hervorragendsten Veterinäranatomnen von uns gegangen, der sich, obschon seit 36 Jahren in Gießen tätig, immer noch eng mit unserem Lande verbunden fühlte; bezeichnete er doch selbst seine Zürcher Lehr- und Forschungsjahre als die glücklichste Zeit seines Lebens. Viele unserer älteren Kollegen werden Paul Martin als ihren verehrten Lehrer in Anatomie und Physiologie noch in bester Erinnerung haben und die veterinär-medizinische Fakultät der Universität Zürich schätzt in ihm einen ihrer markantesten Dozenten und Ehrendoktoren; Grund genug, seiner an dieser Stelle nochmals ehrend zu gedenken.

Paul Martin gehörte zu den Wenigen, deren überragende Persönlichkeit schon frühzeitig zur Geltung kommt und so den Lebenslauf von Anfang an bestimmt beeinflußt. Als Sohn des Konservators am Zoologischen Museum, Philipp Leopold Martin, wurde er am 15. März 1861 in Stuttgart geboren und kam schon fünfjährig zur Schule. Mit 15½ Jahren begann er das Studium der

Tiermedizin an der damaligen Tierarzneischule in Stuttgart und erlangte bereits im Alter von 18½ Jahren, im Herbst 1879, die Approbation als Tierarzt. 1879 bis 1881 versah er dann die Stelle eines Assistenten für normale und pathologische Anatomie bei den Professoren v. Sußdorf und Röckl in Stuttgart und diente von 1881 bis 1882 als Pferdarzt im Ulanenregiment Nr. 20 in Ludwigsburg. Nebenher bearbeitete er schon als Student verschiedene Kapitel der von seinem Vater herausgegebenen, mehrbändigen „Illustrirten Naturgeschichte der Tiere“. Vom 1. Oktober 1882 bis 15. Juli 1884 war Martin wieder Assistent für pathologische Anatomie, Histologie und Embryologie bei Bonnet und Frank an der Zentraltierarzneischule in München. Von diesen beiden Forschern wurde er tief beeindruckt und ihr Einfluß bekam für seinen späteren wissenschaftlichen Werdegang grundlegende Bedeutung; hat er doch nach dem Tode Franks dessen „Anatomie der Haustiere“ in allerdings ganz neuer und höchst persönlicher Form bearbeitet und weitergeführt und, von Bonnet inspiriert, immer wieder eine besondere Vorliebe für entwicklungsgeschichtliche Thematik gezeigt. 1884 wurde Martin dann von Friedberger als erster Assistent an die Klinik geholt, wo er bis 1886 verblieb, seinen Chef wiederholt als Dozent vertrat und gleichzeitig die bayerische Bezirkstierärzteprüfung bestand.

Schon im Jahre 1886, also als erst Fünfundzwanzigjähriger, erhielt Martin einen Ruf als Hauptlehrer für Anatomie, Histologie und Physiologie an die damalige Tierarzneischule in Zürich, wo ihm gleich am 23. Oktober 1886 der Titel Professor verliehen wurde. Hier begann für ihn nun unter äußerlich denkbar primitiven Verhältnissen eine Zeit rastlosen Schaffens; sind doch seine wertvollsten Arbeiten, von denen nur die Entwicklung des Magen-Darmkanals vom Wiederkäuer und die Entwicklung der Bogenfurche sowie des Balkens am Katzenhirn genannt seien, in Zürich entstanden. Hier begann Martin auch die Neubearbeitung der Frank'schen „Anatomie“, die er später zu einem mehrbändigen Standardwerk von eigenster Prägung ausgestaltete und größtenteils mit eigener Künstlerhand illustrierte. Durch sein bescheidenes, äußerst gewinnendes Wesen und sein umfassendes Wissen und Können erwarb sich Martin bald hohes Ansehen bei seinen Fachkollegen, aber auch bei zahlreichen Vertretern anderer Fakultäten und den Behörden. So war er eng befreundet mit den Zoologen Arnold Lang und Hescheler, stand in regem wissenschaftlichen Gedankenaustausch mit den Anatomen Stöhr, Felix, Ruge und Kölliker, dem pathologischen Anatomen Ribbert, dem Psychiater Forel und den Physiologen Gaule und v. Frey. Die ihm von Seiten der Behörden gezollte Anerkennung zeigte sich unter anderem auch darin, daß ihm in Vertretung Conrad Kellers die Vorlesungen über Anatomie und Physiologie für Landwirte an der Eidgenössisch-technischen Hochschule übertragen wurden und er während eines

Semesters den erkrankten Physiologen Gaule durch Übernahme der Vorlesung über Physiologie der Bewegung und der Sinnesorgane für Mediziner zu vertreten hatte. Gleichzeitig wurde er auch zum Examinator in Physiologie für Mediziner und Zahnärzte ernannt. Bis zu seinem Weggang von Zürich war Martin auch Koexaminator für Anatomie und pathologische Anatomie in den medizinischen Prüfungskommissionen.

Aber nicht bloß diese allgemeine Anerkennung seiner beruflichen und wissenschaftlichen Fähigkeiten, sondern ebenso sehr der herzliche Verkehr in einem kleineren Kreise befreundeter Familien und die Freude an den Naturschönheiten der näheren und ferneren Umgebung Zürichs und unserer hehren Alpenwelt hat Martin seinen Zürcher Aufenthalt so lieb werden lassen. Diese aus dem Herzen kommende Anhänglichkeit an unser Land und unser Volk hat der Verstorbene, wie mir noch sein letzter Brief zeigte, bis ins hohe Alter bewahrt und ihn damit, wenigstens dem Geiste nach, zu einem der Unsigen gemacht.

Nur schweren Herzens folgte er deshalb dem im Herbst 1901 an ihn ergangenen Ruf der Heimat und übernahm als Nachfolger Eichbaums die Professur für Veterinär-anatomie, -Histologie und -Embryologie an der Universität Gießen, die er bis zu seiner Emeritierung im Herbst 1928 mit bestem Erfolg betreute. Bald nach seiner Übersiedelung nach Gießen wurde er von der dortigen vereinigten medizinischen Fakultät zum Dr. med. vet. honoris causa promoviert. In den Jahren 1903/04 erfolgte nach seinen Angaben der Neubau des Gießener Veterinär-anatomischen Institutes, der ihn für seine einfachen Zürcher Institutsverhältnisse entgelten sollte. Neben seiner anstrengenden Lehrtätigkeit fand Martin immer noch Kraft genug, an seinem eigentlichen Lebenswerk, dem „Lehrbuch der Anatomie der Haustiere“, weiterzuarbeiten, es immer mehr zu vervollkommen und auch noch eine Reihe wertvoller Abhandlungen seiner Schüler zu überwachen. Von seinem Schwiegersohn und späteren Nachfolger im Amte, Prof. Dr. W. Schauder, tatkräftig unterstützt, hat Martin bis kurz vor seinem Tode an der 3. Neuausgabe der Wiederkäuer-Anatomie seines Lehrbuches gearbeitet und noch in der letzten Woche das Vorwort dazu fertiggestellt. Sein Leben war ein Leben der Arbeit, aber auch ein Leben des Erfolges.

Trotz seiner Rückkehr in die Heimat haben sich die Schweizer Tierärzte immer eng mit dem Verstorbenen verbunden gefühlt. Dafür spricht seine Ernennung zum Ehrenmitglied der „Gesellschaft schweizerischer Tierärzte“ im Jahre 1921, dafür spricht aber auch die Verleihung der Würde eines Ehrendoktors der Veterinärmedizin anlässlich seines 40jährigen Professoren-Jubiläums am 23. Oktober 1926 durch die veterinär-medizinische Fakultät der Universität Zürich: „In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste als

Forscher und Autor auf dem Gebiete der Anatomie und Embryologie der Haustiere und seiner ausgezeichneten Lehrtätigkeit in Zürich.“

Ein großer Forscher und Lehrer ist von uns gegangen; wir werden seiner in dankbarer Wertschätzung gedenken! Den einfachen und edlen Menschen Paul Martin aber wird niemand, der ihn gekannt hat, vergessen!

Eugen Seiferle.

† Tierarzt Moritz Imbach, Buttisholz.

Unvermittelt rasch ist uns Tierarzt Moritz Imbach am 21. Oktober 1937 entrissen worden. Wenn auch seit Jahren etwas herzleidend, war Imbach dennoch, seinen 66 Jahren gemäß, bis zu seinem Todestag ein rüstiger Praktiker. Obwohl er es verstand, zu seiner Gesundheit Sorge zu tragen, saß er Tag für Tag noch am Steuerrad, ging seiner Praxis nach und half mit Rat und Tat, wo man ihn rief. Nichts hätte ahnen lassen, daß ein anscheinend unverbrauchtes Leben so rasch verlöschen sollte. Am Nachmittag seines Todesstages wollte er noch ein ansehnliches Reisepensum mit einem lieben Gast erledigen, als er, vom Schlaganfall gerührt, schmerzlos und friedlich sein Leben aushauchte.

Moritz Imbach wurde im Jahre 1872 als Sohn einer Tierärztfamilie in Buttisholz geboren. Sowohl der Vater, wie schon der Großvater übten diesen Beruf aus. Zwei Schwestern und ein Bruder waren getreue Gespanen seiner schönen Jugendzeit und sind ihm im Tode vorausgegangen. Im Elternhaus genoß er eine liebevolle und mustergültige Erziehung. Die Schulen in Buttisholz und die Sekundarschule in Großwangen gaben ihm das erste Rüstzeug. Der aufgeweckte Knabe besuchte daran anschließend vier Jahreskurse der Stiftsschule Beromünster. Im Gymnasium der Kantonsschule Luzern holte er sich das Reifezeugnis, um nachher in die ehemalige Tierarzneischule in Zürich einzutreten. Schon mit 22 Jahren bestand er daselbst das eidgenössische Staatsexamen mit vorzüglicher Note. Nachher erlaubte ihm sein weitsichtiger Vater noch die weitere berufliche Ausbildung an den tierärztlichen Hochschulen von Berlin und Hannover. Erst jetzt trat er zu seinem Vater in die praktische Schule und arbeitete einige Jahre mit ihm gemeinsam. Im Jahre 1900 holte sich Imbach in Fräulein Marie Vonarburg von Buttisholz seine Gattin, mit der er in überaus glücklicher Ehe und idealer Zusammenarbeit das junge Schaffen in der weitausgedehnten Praxis begann. Da dem Paar eigene Kinder versagt blieben, wurde eine Tochter adoptiert und die Sonne trat in ganzer Fülle in das im Jahr 1916 neuerbaute Chalet „Bella-Vista“. Den beiden eifrigen Naturfreunden brachte ein großer und schöner Garten in den Mußestunden viel Arbeit und Erholung. Daneben gab es noch eine große Hühnerfarm mit einigen hundert erstklassigen Rassentieren zu betreuen.

Imbach konnte hier seine wissenschaftlichen Kenntnisse voll auswerten und prächtige Zucht- und Nutzerfolge erzielen. Nicht von ungefähr war er auch Präsident des Ornithologischen Vereins Groß-wangen-Buttisholz.

Imbach galt als sehr tüchtiger und gewisserhafter Tierarzt und Diagnostiker. Als hochintelligenter Mann bildete er sich durch fortgesetztes Studium der Literatur zeitgemäß aus, so daß er mit allen beruflichen Neuerungen vertraut war. So kam es, daß Imbach im Kreise seiner Kollegen hohes Ansehen genoß. Den Bauern war er jederzeit ein gerader und charaktervoller Helfer und Berater. Er verstand es, gegenüber notleidenden Klienten große Geduld zu üben und niemals schickte er den Vogt in ein Bauernhaus. Politisch gehörte er traditionsgemäß der liberalen Partei an, die ihn durch die Übertragung eines Großratsmandates während einer Wahlperiode ehrte.

Mit Tierarzt Moritz Imbach ist ein um die engere Heimat sehr verdienter, nobler und charakterfester Mann, ein aufrichtiger Führer und Berater der Bauern heimgegangen. Gott lohne ihm seine Verdienste!

Dr. St.

An die Mitglieder der „G. S. T.“

Die Mitglieder der „G. S. T.“ sind höflich gebeten, den

Jahresbeitrag 1938

unter Benützung des beiliegenden Einzahlungsscheines bis spätestens Ende Februar 1938 einzuzahlen. Nach dem 1. März werden ausstehende Beiträge unter Zuzug der Spesen durch Nachnahme erhoben. Um unsere Arbeit zu erleichtern und um Ihnen und uns unnötige Kosten zu sparen, bitten wir um prompte Einzahlung.

Der Quästor der „G. S. T.“

Kollegen, berücksichtigt bei Eueren Bezügen die in unserem Organ inserierenden Firmen.